

Das Bild auf der Vorderseite dieses Blattes zeigt den Eingang zum Gotteshaus an der verkehrsreichen Via Sicilia, links davon die Via Toscana mit dem Pfarrhause und dem Giebel des Gemeindehauses.

Die Skizze unten gibt einen Blick aus dem Pfarrgarten auf die Amtswohnung des Geistlichen wieder. Großer Mittel bedarf es um der römischen Gemeinde das Bauwerk als eine Gabe des evangelischen Deutschlands darzubieten.

Die Baukosten werden sich auf mindestens 700 000 M. stellen und mit den sonstigen Kosten, insbesondere denen der Einrichtung und Sicherstellung des ganzen Kirchen- und Pfarrsystems, rund 1 000 000 M. erreichen.

Nicht ganz die Hälfte dieses Betrags steht dem Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß, der als das gemeinsame Organ der deutschen Landeskirchen die römische Kirchenbau-Angelegenheit in die Hand genommen hat, gegenwärtig zur Verfügung. Ein Teil der fehlenden Summe soll durch Kollekten deutscher Landeskirchen aufgebracht werden. Daneben aber bedarf es weitherziger privater Opferwilligkeit, um die ungehäumte Durchführung des Bauplans zu ermöglichen.

Mit Gottes gnädiger Hilfe ward das Werk begonnen. Es ist uns zur Ehrenpflicht geworden, es sicher und zielbewußt zu Ende zu führen.

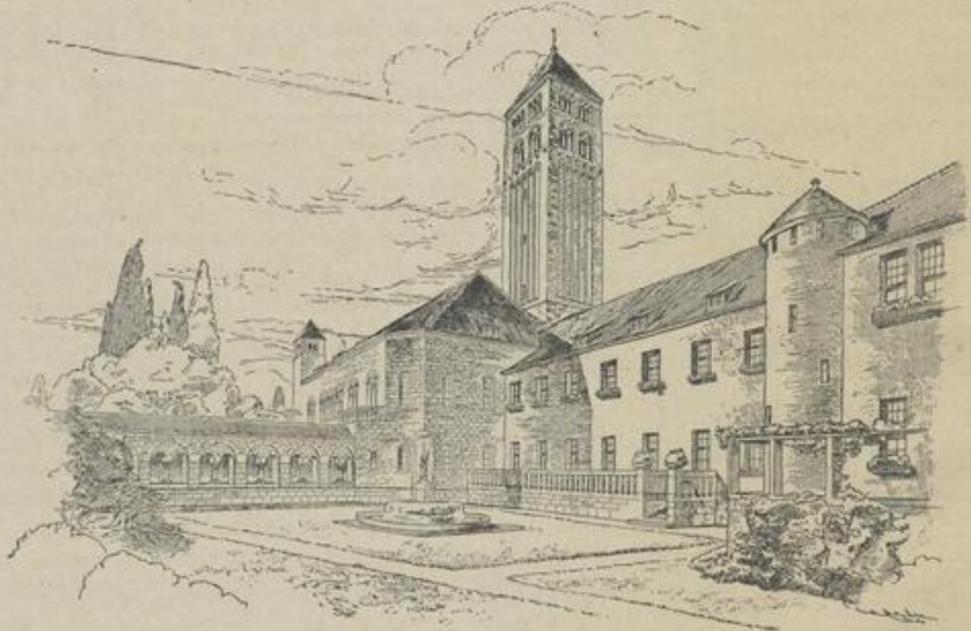
Waldenser, Amerikaner, Engländer und Schotten feiern seit Jahrzehnten in Rom in eigenen Kirchen ihren Gottesdienst. Das Land der Reformation darf nicht länger zurückstehen!

Unsere deutschen evangelischen Brüder rufen wir deshalb dazu auf, jeder an seinem Teile durch reiche Gaben dazu beizutragen, daß das nach so vielen Mühen endlich begonnene Werk bald und glücklich vollendet werde!

Das deutsche Komitee für Rom, das durch seine Sammlungen den Grundstock des Rombaufonds aufgebracht hat, ist bereit und vom Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß ermächtigt, z. H. seines Vorsitzenden, Superintendenten D. Terlinden in Duisburg i. Rhld., Gaben für den Kirchenbau entgegenzunehmen. Dessen öffentliche Quittung soll wie bisher im „Rheinisch-Westfälischen Gustav-Adolf-Blatt“ erteilt werden.

Duisburg i. Rhld., im April 1912.

Das Deutsche Komitee für Rom.
Der Vorsitzende: D. Terlinden, Superintendent.



Abzüge dieses Kupfers sind behufs Verbreitung in den Gemeinden oder als Beilage zu Blättern in beliebiger Zahl kostenfrei und portofrei von dem Vorsitzenden des Komitees zu beziehen.

Druck: Dietrich & Hermann, Duisburg.